



Die Nürnberger Prozesse vor 65 Jahren - ein Bezugspunkt für Frieden und Menschenrechte heute?

Vor 65 Jahren begannen in Nürnberg die Prozesse gegen führende Repräsentanten des militärisch besiegten Naziregimes. Das war Neuland im internationalen Recht.

Anlass genug, um nach 65 Jahren einige Fragen kritisch zu beleuchten.

- Nach welchen Kriterien wurde denn bei den Nürnberger Prozessen angeklagt und Recht gesprochen?
- Inwieweit haben die Prozesse das Völkerrecht verändert?
- Ist das Wirken des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag die Fortsetzung der Nürnberger Prozesse?
- Macht es überhaupt noch Sinn, sich z. B. bei der Ablehnung des Jugoslawien- oder Afghanistankriegs auf das Völkerrecht zu berufen?

Zur Diskussion dieser und weiterer Fragen laden wir alle Interessierten recht herzlich ein.

In die Thematik einführen und mit uns gemeinsam diskutieren wird der Völkerrechtler

Prof. Dr. Norman Paech, Hamburg

**Mittwoch, 20. Oktober 2010 um 19.00 Uhr
eckstein, Burgstr. 1 – 3, Nürnberg**

Zur Veranstaltung laden ein: Nürnberger Friedensforum, Ärzte für Frieden und sozialer Verantwortung e.V. – Regionalgruppe Nbg, FÜ, Er der IPPNW, Nürnberger Evangelisches Forum für den Frieden im cfb e.V., VVN-BdA und Kurt-Eisner Verein (Kooperationspartner der Rosa-Luxemburg Stiftung)

Die Nürnberger Prozesse:

Die Anklagepunkte gegen 24 Hauptkriegsverbrecher

1. Verschwörung gegen den Weltfrieden
2. Planung, Entfesselung und Durchführung eines Angriffskrieges
3. Verbrechen und Verstöße gegen das Kriegsrecht
4. Verbrechen gegen die Menschlichkeit



**Die Nürnberger Prozesse vor 65 Jahren
- ein Bezugspunkt für Frieden und Menschenrechte heute?**

Mittwoch, 20. Oktober 2010 um 19.00 Uhr

eckstein, Burgstr. 1 – 3, Nürnberg

Referent unserer Veranstaltung ist

Prof. Dr. Norman Paech.

Der Jurist Norman Paech hat sich vor allem mit Arbeiten zum Völkerrecht einen Namen gemacht. Außerdem mischt er sich seit Jahren aktiv bei den demokratischen Bewegungen ein. Z.B. bei der Vereinigung der demokratischen Juristinnen und Juristen, bei den Ostermärschen, bei attac oder wie zuletzt als Teilnehmer einer Hilfsflotte für Gaza.